

Iordanus Rufus: Hippiatria, dt. · Roßbarzneien

Pergament und Papier · 65 Bl. · 18,3 × 13,7 · Heidelberg (?) · um 1400

Lagen: 1^r + 2 IV¹⁶ + (VI-2)²⁶ + 3 IV⁵¹ (ohne Bl. 33) + V⁶¹ + II⁶⁵. Bll. 1*, 38/41, 45–46, 49–50, 53–55, 58–60, 62–65* Papier. Pergament mit einigen Fehlern (Löcher, Nähte). Maße Bll. 62–65*: 19,8 × 14,8. Reklamanten, zum Teil durch Beschnitt weggefallen (35^v, 43^v, 51^v). Zeitgenössische Folierung: I–XXXII, XXXIIII–LXI; Folierung des 16. Jhs.: LXII–LXIIII, Bll. 1*, 65* mit moderner Zählung. Wz.: zwei Varianten Horn (Bll. 38/41, 45–46, 49–50, 53–55, 58–60), darunter PICCARD, WZK, Nr. 119.996 (Straßburg 1399); Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit schrägem Kreuz (Bll. 62–65*), PICCARD, WZK, Nr. 60.243 (Wandlitz 1521); drei Lilien in schrägeteiltem Wappenschild (eingeleger Zettel), nicht nachweisbar. Schriftraum: I. 1^r–61^r (rundum mit Tinte begrenzt; zum Teil am Rand Einstichlöcher): 12,4–12,6 × 8,9–9,4; 23–25 Zeilen; II. 62^r–64^r: 16,5–17 × 11–11,5; 17–23 Zeilen. Jüngere gotische Kursive von einer Hand; Bll. 62^r–64^r (Register): Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Für die Namen der Krankheiten, mancher Ingredienzien u.ä. sind Lücken gelassen. 1^r Initiale mit Schaftausparungen, Binnenfeldornamentik und einfachen, von der Initiale ausgehenden Blättern über vier Zeilen in Rot. Lombarden über eine bis zwei Zeilen in Rot, 12^r, 14^r in Rot und Blau. Rote Paragraphzeichen, 1^r–60^v übliche Rubrizierung. Kopert auf Kettenstichheftung mit Einschlagklappe (Rücken mit Lederstreifen verstärkt), s. Fragmente. Zwei Verschlussbänder aus Hanfschnur, eine abgerissen. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 540*.

Herkunft: Datierung aufgrund des Wasserzeichen- und Schriftbefundes, Lokalisierung nach der Schreibsprache. Das Register wurde um 1520 angelegt, vgl. Wz., und der Hs. am Ende beigegeben. Nach dem Schenkungsvermerk auf dem vorderen Umschlag (*Pro Engelhardo de Hirschhorn*) war die Hs. im Besitz Ritter Engelhards III. von Hirschhorn (1485–1530; TELLE, Mitteilungen, S. 320 Nr. 27; Gundolf KEIL, in: VL² 11 [2004], Sp. 409f.). Über ihn, der in zahlreichen Fällen als Rezeptträger Kurfürst Ludwigs V. belegt ist (Kat. Heidelberg, UB 7, passim), kam sie sehr wahrscheinlich in die Bibliotheca Palatina. Hinterer Umschlag, Innenseite Federproben (15. Jh.). Eingeleger Zettel (16. Jh.): Rezept gegen Verletzungen durch einen *vnhold* bei Mensch oder Tier. 1*^r Federproben (16. Jh.), u.a. Briefanfang. Vorderer Umschlag Capsanummer: C. 126; Signatur (17./18. Jh.): 540.

Schreibsprache: südrheinfränkisch.

Literatur: BARTSCH, Nr. 271; nicht bei WILKEN; Kat. HSA-BBAW, Ludwig SCHNEIDER, April 1939, 17 Bll.; Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg540>.

1^r–7^v IORDANUS RUFUS, HIPPIATRIA, DT. (Auszug). [Vorrede:] *UNder allen den thyern die got hat geschaffen dem menschen zu nocz ist daz pfert das edelst ...* 1^v [Text:] *DEn scheln von dem dú wilt haben ein gut fuelle den solt du nit viel laßen arbeiten ...* 7^v *vnder den die es hat von geborte vnd den man gehelffen mag ist einer ob es krumbe beyne hat.* Lat. Grundtext: *Jordani Ruffi Calabriensis Hippiatria*, hrsg. von Hieronymus MOLIN, Passau 1818, S. 1–18. 5^v–6^r ist vor dem Abschnitt zur Pferdekunde ein Kapitel über die vier Arten von Pferden (Streitrosser, Reit-, Renn- und Lastpferde; LINDNER 2, S. 102f.) eingefügt, das aus Heinrich Münsingers 'Buch von den Falken, Sperbern, Pferden und Hunden' stammt, vgl. u.a. Cod. Pal. germ. 406, 3^v–4^v (mit weiterer Parallelüberlieferung). Danach folgt ein kurzer Abschnitt zu den vier Gangarten des Pferdes. Der Kalabrese Iordanus Rufus war Stallmeister und Roßarzt am Hofe Friedrichs II. in Neapel, in dessen Auftrag er um 1250 ein sechsteiliges Handbuch der Roßbarznei verfaßte. Diese 'Hippiatria' wurde zu einem der bedeutendsten mittelalterlichen Werke auf dem Gebiet der Pferdeheilkunde. Der Text beginnt in Cod. Pal. germ. 540 ohne Überschrift mit der Vorrede, der Verfasser wird nicht genannt. Hs. erwähnt bei PERINO, S. 7f.; Jan-Dirk MÜLLER, *Naturkunde für den Hof. Die Albertus-Magnus-Übersetzungen des Werner Ernesti und Heinrich Münsinger*, in: MÜLLER, S. 121–168, bes. S. 125 Anm. 13 (hier als Beispiel für die Verbindung von Human- und Tiermedizin). Zu Iordanus Rufus vgl. PERINO, S. 6–9; Reinhard FROEHNER, *Kulturgeschichte der Tierheilkunde. Ein Handbuch für Tierärzte und Studierende*, Bd. 3: *Geschichte des Veterinärwesens im*

Fehler! Kein Text mit angegebener Formatvorlage im Dokument.

Ausland, bearb. von Hans GRIMM, Konstanz 1968, S. 188f.; Gundolf KEIL, in: VL² 8 (1992), Sp. 377f. Text auch in Cod. Pal. germ. 169, 180^r–215^v, Cod. Pal. germ. 255, 1^r–6^r (Auszug), Cod. Pal. germ. 297, 2^{*v}–95^r, Cod. Pal. germ. 406, 120^v–183^r und Cod. Pal. germ. 408, 83^r–141^v. – 1^{*v} leer.

7^v–60^v ANONYME ROSSARZNEI (ungeordnet; 69 Rezepte).

(1. 7^v–60^v) 69 Rezepte gegen verschiedene Krankheiten. (7^v) *Ob daz phert hat krombe beyne hinden ...* (8^r) *Glicher wise als die regenworme vßen off werffen die erden vnd machenr locher in die erde also ist auch an dem pherde ein gesucht ...* (10^v) *Das druselin das da ist an der brost ...* (11^r) *Etwanne ist dem pherde we in dem libe daz man doch vßen keinen gebresten an yme sieht ...* (11^v) *Auch geschicht es dicke wan ein phert sere erwarmet oder swiczet ...* (12^r) *Es geschicht auch etwanne daz ein phert zu vil ißet gersten oder korn ...* (13^v) *Auch geschicht dicke das daz pherte nit gestalten mag ...* LINDNER 2, S. 129f. (14^r) *DEm pherde gewillet etwan sin geschot [!] ...* (14^v) *Dv solt din phert nummer zu hant vben so ez vaste eins guten fuhters hat geßen ...* (16^v) *Es kompt dicke daz ein phert nit geetemen mag dauon daz yme die wege oder die genge ... verstoppet werden ...* (17^v) *WANne daz phert gar fast ist erhiczgt oder wann es sere hat geswiczet ...* (18^v) *Es kompt dicke daz ein phert zu lange mager ist ...* (19^v) *Wan ein phert vil gersten gißet ...* (20^r) *SO daz phert zu vil erkalt ist an syme heübt ...* (21^v) *Es geswellent etwanne eyme pherde sine augen vnd sin heubt ...* (22^r) *VOn dem vorgen siechtagen sincket die fült etwan zü den äugen ...* (22^v) *Dicke wahsent dem pherde gallen oder drueselin in dem monde ...* (23^r) *Daz phert hat manigerley suchte an der züngen ...* (23^v) *DEs pherdes rücke lidet manigen siechtagen ...* (24^v) *Das pherd wirt etwan rüddig oder Reppig ...* (26^r) *SO das füle blut des pherts erdort ...* (26^v) *SO man dem phert ein burde vf legt die es die lenge tragen sal ...* (27^v) *Daz affterteil des pherts verfert sich etwan ob es licht vellet ...* (27^r) *DAs phert lyt etwann vmb sin brüst großen smerczen ...* (27^v) *Ein ander die heißt ... an der wirt dem pherde etwanne ein gewulst die ist lenger wanne breit ...* (28^v) *ZV der hicz die daz phert hat von natuer ...* (31^v) *Es kompt etwanne so das phert hinder sich slecht ...* (32^r) *Dicke ruert sich ein phert selbe mit den hindern füßen an die adern ...* (34^v) *DEm pherde wachsen gallen vnden an den schinbeinen ...* (35^r) *DA der fueß vnd daz schinbein an einander gen da kümpf etwanne daz die huet vff brist ...* (35^v) *Zwschen [!] der clae vnd dem fleisch hindert halp an dem fuß ...* (36^r) *Etwanne wirt von der vorgesprochen ein ... vber twarch die hindert daz phert an dem gen ...* (36^v) *DEm pherde geswellen etwan die hindern bein ...* (36^v) *OB dim pherde in den fueß oder in daz bein kompt von vngeschiht ein sprizelin oder ein dorn ...* (37^r) *Da die clae vnd der fuß zü samen gen vff dem ... wirt dem pherde etwan ein gesüht ...* (37^v) *Ein siechtage der heißt Decancro der wirt dem pherde etwan vff dem horn ...* LINDNER 2, S. 121. (38^r) *DEm pherde wehst etwanne an dem hueff da der fuß vnd schinbein an einander stoßen ein fleisch ...* (38^v) *Ein w nde an dem pherde so mans nicht verheilt so wirt etwan ein eiz dar vß ...* (39^r) *DA daz lebendige fleisch vnd die clae sich berürent da wirt dem pherde ein siechtage der heißt Pinganese ...* (40^r) *Zwschen [!] fleisch vnd der clae vff dem füß da zü kuit etwan daz fleisch vnd wirt locherecht ...* (40^v) *Hinden an dem fuß bij der clae sleht oder stoßt sich daz phert etwan an ein stein ...* (41^r) *SO daz Weter kalt ist vnd man ein phert in eyn horwegen wege rit ...* (41^v) *Eynerley gallen wahsen etwan dem pherde vnden ...* (42^v) *Es spelt sich etwanne die clae nach der mitten etwan vber twerch ...* (43^v) *Eyn gebein ist aberthalp der clae daz ist gar zart vnd mürwe ...* (45^r) *Ein gesuecht haben wir vor genant*

Fehler! Kein Text mit angegebener Formatvorlage im Dokument.

wan man denselben siechtagen vnrülichen versünnet so sleht er an die füß ... (45^v) Si aber daz die sücht die sich hin vß den füße sencket ... (46^r) Es kompt dick daz die siechtagen die daz phert lit an den fußen versümelichen werden ... (47^r) SO man daz phert vnbeslagen rit ... (47^v) Ußen an dem fleisch seht man etwan eißlin oder geswolst ... (48^r) Es kompt etwan daz der füß vnden versert wirt ... (48^v) Ein weiche geswolst die wehst etwan dem pherde on har ... (49^r) Ein gesücht heißt stima Diß gesucht macht daz daz phert an smerczen nicht mag daz heubt gebrüchen neben sich oder für sich ... LINDNER 2, S. 109f. (49^v) DEm pherde wachsen etwan worme ym libe ... (50^v) Etwan wirt daz phert an dem zigel harblos ... (50^v) DAZ phert hat etwan des bl ts zü viel ... LINDNER 2, S. 105f. (51^v) OB des bl ts von der adern zü vil floßt also daz es nit versten wil ... LINDNER 2, S. 106 ... (52^r) WANne man dem phert die adern sleht oder snit ... (52^v) Als man daz holtz g segt mit einem segen also snid man ader sleht die adern etwan an dem pherde daz dan daz blut icht sich senke vß den krancken gliedern ... (53^r) OB von dem sporn oder keinerley ander sache die adern an der syten versert werden ... (54^r) Etwanne wederfert dem pherde vnglücke an der ... ob es sleht mit der versen ... (54^v) Einerley druß die heißt ... vnd ist breit rot vnd teilt sich wit vber hut vnd fleisch ... (56^r) Der ganck von der brust hintz den naßlochern wirt dem pherde etwan also verstopft ... vgl. LINDNER 2, S. 118–120. (57^v) Es kompt etwan daz blüpflingen sich senket ein sucht in die nyeren des pherdes ... (57^v) SO man eins pherdes wonden nicht gar recht noch enwollen heilt ... (59^r) Etwan geschicht daz dem pherde vnden in dem fuß kommen antweder ein steinlin oder ein holcz ... (59^v) Ist dem phert descissura so salt dú ym also tün vierzig tag oder mer salt dú es rüwen ... (59^v) DEN siechtagen der da heißt ... von dem wir vorgesaget haben dem buß also Zuem ersten ... (60^r) Diß oel ist g t so daz phert rudick ist oder grindick ... 60^v daz dú die salben icht herabe weschest oder daz es sie icht herabe iücke etc. etc. [Rot:] Et sic finitur. – 60^v leer.

61^r ANONYME ROSSARZNEI (ungeordnet; 4 Rezepte).

(1. 61^r) 4 Rezepte gegen verschiedene Krankheiten. *Wan ein phert grint ist An den beynen ... (61^r) >Wann ein phert gabenhafe ist<. (61^r) >Wann ein phert Risende fuß hat<. (61^r) Wan ein [!] pherde nit hare wil wahsen an den beynen ... – 61^v leer.*

62^r–64^r REGISTER. *>Register diß b chs<. Vorrede des b chs folio primo ... 64^r So eim pferd nit har wil wachssen folio lxj. Register über die gesamte Hs. – 64^v–65^v leer.*

FRAGMENTE

Kopert. Quer durchgeschnittenes Pergamentbl., linke Hälfte erhalten, unterer Rand, heute hinterer Umschlag, als Umschlagklappe umgeknickt. Breite: 16,3–17,7, Höhe: 37,6–38,5. Urkundenschrift, 14. Jh., lat.

URKUNDE. Aussteller: Papst Urban (VI.? Bartolomeo Prignano; Papst 1378 bis 1389). Pfründenbesetzung an der Kirche St. Martin in Worms.

© Dr. Karin Zimmermann, Universitätsbibliothek Heidelberg 2009